

Rede zur Hauptversammlung

Wacker Chemie AG | München, 7. Mai 2025



Dr. Christian Hartel

Vorsitzender des Vorstands
der Wacker Chemie AG

WACKER

“Mehr als 80 Nationen. Rund 50 Sprachen. In 34 Ländern Vertriebsbüros und Kompetenzzentren. 27 Produktionsstandorte. In der Region für die Region. Von Chino an der Küste Kaliforniens über Burghausen in Bayern bis nach Tsukuba unweit von Tokio.”

Meine Damen und Herren: Wir sind WACKER!

Ein starkes Team. Von jung bis alt. International. Erfahren. Bunt gemischt.

Vier davon haben Sie gerade kennengelernt: Martina, Matthias, Mohamed und Ying.

Sie stehen exemplarisch für mehr als 16.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für WACKER weltweit einsetzen. Tag für Tag.

Darunter über 1.000 Ingenieure.

Mehr als 600 Chemikerinnen und Chemiker.

Insgesamt rund 200 verschiedene Berufe:

Betriebswirte, Handwerker, Laborantinnen, Logistiker, Feuerwehrleute und viele, viele mehr.

Sie alle sind die Basis für unseren Erfolg. Gleichzeitig eint uns ein gemeinsamer Wille: Die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern. Mit innovativen Produkten und Lösungen. Das ist unser gemeinsamer Purpose.

So schaffen wir Mehrwert. Für unsere Kunden und für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre.

Und damit **Herzlich Willkommen zur 19. Hauptversammlung der Wacker Chemie AG.**

Schön, dass Sie da sind.

Wir sind WACKER, bedeutet auch...

Weitblick und Offenheit: Bestehendes in Frage zu stellen, offen für Neues zu sein, stets über den Tellerrand zu schauen.

Leistung und Begeisterung: Unternehmerisch zu agieren, sich ambitionierte Ziele zu setzen und mit Leidenschaft bei der Sache zu sein.

Integrität & Vorbild: Sich nicht nur an Gesetze und Regeln zu halten, sondern sich über das normale Maß hinaus zu engagieren. Für Unternehmen und Gesellschaft.

Sowie **Zusammenarbeit & Wertschätzung:** Denn wir wissen – Gemeinsam sind wir stark.

Das gilt nicht nur WACKER intern, sondern auch mit Blick auf externe Partnerschaften.

Diese Werte sind in der WACKER DNA fest verankert. Nicht erst seit gestern, sondern seit jeher.

Dennoch haben wir sie 2024 noch einmal auf den Punkt gebracht. In einer Welt, die immer komplexer, volatiler, ja mitunter erratischer wird, ist es wichtiger denn je – eine klare Wertebasis zu haben. Als Kompass, der den richtigen Weg weist.

Meine Damen und Herren, die wahre Stärke eines Teams zeigt sich bekanntlich bei Gegenwind. Der war im letzten Jahr stark.

In vielen Abnehmerbranchen war die Nachfrage schwach. Der Wettbewerb intensiv. Auch konjunkturell gab es keinen Rückenwind.

In diesem herausfordernden Marktumfeld haben wir uns gut behauptet. Auch wenn wir – wie erwartet – die Vorjahreswerte nicht übertreffen konnten.

Unser Umsatz lag 2024 bei 5,7 Milliarden Euro. Unser EBITDA bei 763 Millionen Euro. Unsere Profitabilität haben wir gegenüber dem Vorjahr leicht verbessert. Was erfreulich ist. Und unser Jahresergebnis belief sich auf 261 Millionen Euro.

Angesichts der herausfordernden Marktbedingungen war das insgesamt eine beachtliche Teamleistung.

Ich möchte daher an dieser Stelle ausdrücklich Danke sagen. Danke an alle Kolleginnen und Kollegen. Weltweit.

Für das Engagement.

Für den Einsatz.

Für die Kreativität.

Danken möchte ich aber auch Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für das Vertrauen, das Sie WACKER in diesen Zeiten entgegengebracht haben.

So möchten wir Sie in bewährter Manier an der Geschäftsentwicklung beteiligen.

Für 2024 schlagen Aufsichtsrat und Vorstand die Zahlung einer Dividende von 2,50 Euro je Aktie vor. Wir folgen damit konsequent unserer etablierten Dividendenpolitik, rund 50 Prozent unseres Nettoergebnisses auszuschütten.

Das entspricht für 2024 einer Gesamtausschüttungssumme von 124 Millionen Euro und einer Dividendenrendite von 2,6 Prozent. Sie sehen, an dieser Stelle ist auf WACKER Verlass.

Schauen wir nochmal etwas detaillierter auf das Jahr 2024 zurück.

Beginnen wir mit den Chemiebereichen. Hier sind Kunden aus der Bau- und Automobilindustrie unsere wichtigsten Abnehmer. Zwei Branchen, die sich 2024 im Krisenmodus befanden. Umso bemerkenswerter, dass die Bereiche Silicones und Polymers ihr Umsatzniveau im letzten Jahr insgesamt halten konnten. Beim Ergebnis lagen sie in Summe sogar über Vorjahr.

Auch unsere Biosolutions-Sparte hat sich gut entwickelt. Umsatz und Ergebnis waren höher als im Vorjahr. Treiber war vor allem das Biopharmazeutika-Geschäft.

Bei Polysilicon gab es im letzten Jahr Licht und Schatten. Das Geschäft mit höchstem Polysilicium für Halbleiteranwendungen hat sich sehr gut entwickelt. Das Geschäft mit Solarsilicium hingegen ist deutlich zurückgegangen.

Ursache hierfür sind vor allem die massiven Überkapazitäten in China. Und der damit verbundene, enorme Preisdruck. Hinzu kommt eine generelle Verunsicherung im Markt – ausgelöst durch Diskussionen rund um Anti-Dumping-Zölle der USA auf Importe von Solarprodukten. Das führt zu großer Zurückhaltung bei den Kunden.

Blicken wir nun in die Welt: 2024 haben wir 84 Prozent unseres Umsatzes im Ausland generiert. 60 Prozent davon außerhalb Europas. WACKER ist damit ein wahrer Global Player. Das ist gut so. Weil es unsere Resilienz erhöht.

Hohe Resilienz beweist WACKER auch finanziell:

- Unsere liquiden Mittel sind mit 1,3 Milliarden Euro weiterhin hoch.
- Unsere Eigenkapitalquote liegt über 50 Prozent.
- Unser Netto-Cashflow war Ende des Jahres negativ. Ursächlich hierfür: das geringere Ergebnis sowie der Aufbau von Working Capital.
- Unsere Nettofinanzschulden lagen bei 691 Millionen Euro.

2024 hatten wir natürlich auch die Zukunft fest im Blick. Wir haben weiterhin auf hohem Niveau investiert. In künftiges Wachstum. Rund um die Welt. Insgesamt 666 Millionen Euro.

- In China haben wir am Standort Zhangjiagang unsere Produktionskapazitäten für Silicone erweitert.
- Im tschechischen Karlsbad bauen wir gerade einen ganz neuen Standort für Spezialsilicone.
- Im Bereich Polymers entstehen am Standort Calvert City in den USA neue Kapazitäten für VAE-Dispersionen.
- Im Bereich Biosolutions haben wir in unser neues mRNA-Kompetenzzentrum in Halle an der Saale investiert, das 2024 eröffnet wurde.
- Zugleich bauen wir unsere Forschungsaktivitäten mit dem WACKER Biotechnology Center aus. In wenigen Wochen feiern wir Eröffnung in München. Hier forschen wir künftig unter anderem an Verfahren zur Herstellung von Biopharmazeutika, den Medikamenten von morgen.
- Ein weiteres Leuchtturmprojekt: unsere neue Anlage für höchstreines Halbleiterpolysilicium, die gerade in Burghausen entsteht. Auch hier sind die Arbeiten bald abgeschlossen. Im Juli werden wir die Anlage offiziell in Betrieb nehmen.

Meine Damen und Herren, das sind nur einige Beispiele, die zeigen: Mit unseren Investitionen legen wir das Fundament für die Zukunft.

Schauen wir nun weiter nach vorne in die Zukunft.

Zunächst auf das Jahr 2025. Die ersten Monate sind bereits vergangen. Letzte Woche haben wir die Zahlen für das erste Quartal bekanntgegeben. Wie sind wir ins Jahr gestartet? Gut – gerade vor dem Hintergrund des weiterhin schwachen Marktumfelds und der zahlreichen Unsicherheiten in der Welt.

In den ersten drei Monaten haben wir einen Umsatz von rund 1,5 Milliarden Euro erzielt. Damit liegen wir auf Vorjahresniveau und 11 Prozent über dem vierten Quartal 2024.

Das EBITDA ging im ersten Quartal 2025 wie erwartet zurück. Haupttreiber waren niedrigere Absatzmengen im Bereich Solarsilicium. Positiv haben sich hingegen die Chemiebereiche entwickelt. Hier lag das EBITDA in Summe über Vorjahr.

Für das Gesamtjahr 2025 erwarten wir ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld. Die Nachfrage wird in vielen Bereichen schwach bleiben. Hinzu kommen weitere Unsicherheiten. Stichwort: Zollkonflikte. Wie sich diese auf die Weltwirtschaft und unser Geschäft auswirken, lässt sich momentan nicht verlässlich abschätzen.

Da es keiner abschätzen kann, ist unsere Prognose für das Gesamtjahr 2025 unverändert. Wir rechnen weiterhin mit Wachstum in allen Regionen und Geschäftsbereichen.

Unser Umsatz wird 2025 voraussichtlich in der Bandbreite von 6,1 bis 6,4 Milliarden Euro liegen. Beim EBITDA erwarten wir einen Wert in der Spanne von 700 bis 900 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge wird voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Damit sind wir noch ein gutes Stück von unseren langfristigen Zielen entfernt. Sie wissen: Für 2030 haben wir uns ambitionierte Ziele gesetzt.

Ein Umsatz von mehr als 10 Milliarden Euro. Eine EBITDA-Marge von über 20 Prozent. Gemessen am eingesetzten Kapital wollen wir unsere Kapitalkosten dann zwei Mal verdienen.

An diesen Zielen halten wir fest.

Das gilt auch für unsere Nachhaltigkeitsziele. Bis zum Jahr 2030 wollen wir unsere Treibhausgasemissionen gegenüber dem Stand 2020 halbieren. Mit anderen Worten: Wir haben jetzt Halbzeit – und liegen voll auf Kurs. 30 Prozent unserer Emissionen haben wir bereits reduziert. Spätestens 2045 wollen wir komplett klimaneutral wirtschaften.

Hier lassen wir uns nicht vom Weg abbringen. Das wird uns auch von externer Seite bescheinigt.

Beispielsweise haben wir beim CDP, einer der wichtigsten Nachhaltigkeitsbewertungen der Welt, die Bestnote erreicht. Zum zweiten Mal wurden wir in der Kategorie Klimaschutz mit der Note A ausgezeichnet. Und das als eines von wenigen Unternehmen weltweit.

Zudem wurde unser Klimaneutralitätsziel im letzten Jahr von der unabhängigen Science Based Targets initiative (SBTi) validiert. Das heißt: Unser Reduktionspfad steht im Einklang mit dem 1,5-Grad-Celsius-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens. WACKER gehört damit zu den ersten Chemieunternehmen weltweit, die ein validiertes Net-Zero-Ziel verfolgen.

Wir wollen aber nicht nur unseren eigenen CO₂-Fußabdruck verbessern. Nachhaltigkeit ist für uns zugleich ein Business Case. Durch das Angebot leistungsstarker, nachhaltiger Lösungen wollen wir auch unsere Kunden dabei unter-

stützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. So werden wir demnächst einen detaillierten CO₂-Fußabdruck für all unsere Produkte anbieten. Ganz automatisiert. Das zeigt: Wir schauen über den Tellerrand, wir übernehmen Verantwortung.

Meine Damen und Herren, sowohl unsere finanziellen Ziele als auch unsere Nachhaltigkeitsziele für das Jahr 2030 sind ambitioniert. Wir haben das Potenzial, diese Ziele zu erreichen.

Warum? Weil wir die richtigen Produkte haben. Die Materialien der Zukunft, die Fortschritt und Innovationen ermöglichen. Die Lösungen für globale Megatrends bieten: wie Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Gesundheit, modernes Bauen oder Energiewende.

Nehmen Sie zum Beispiel unser höchstreiches Polysilicium. Der Stoff aus dem Computerchips gemacht sind. In jedem zweiten Chip auf der Welt steckt unser Material. Wir sind hier nicht nur Weltmarktführer, sondern auch Qualitätsführer. Wir stellen die höchsten Qualitäten her. Das ist wichtig. Denn je höher die Qualität – also die Reinheit des Polysiliciums, desto höher ist die Leistungsfähigkeit und damit die Rechenleistung des Chips. Solch leistungsstarke Halbleiter werden vor allem für Künstliche Intelligenz benötigt. Mit anderen Worten: Ohne WACKER keine KI.

Ein weiteres Material der Zukunft sind unsere Silicone. Sie sind wahre Allesköninger. Maßgeschneidert und punktgenau adressieren wir mit unseren Spezialsiliconen wichtige Zukunftsbedarfe. Beispielsweise in der Medizintechnik, im Bereich der Elektromobilität oder im Zuge der Digitalisierung.

Das gilt auch für die Energiewende. Ohne WACKER wird diese nicht möglich sein. Nur drei Beispiele:

Solaranlagen: Hier steckt nicht nur Polysilicium von WACKER in den Paneelen, sondern unsere Silicone sorgen in den Verbindungssteckern der Paneele auch für eine zuverlässige Abdichtung

Oder Windräder: Rotoren von Offshore-Anlagen erreichen Längen von weit über 100 Metern bei einem Gewicht von 50 bis 60 Tonnen. Bei der Herstellung der Rotoren braucht man deshalb extrem leistungsfähige Klebstoffe; sie werden deshalb mit pyrogener Kieselsäure modifiziert. Genau hier kommt WACKER ins Spiel.

Oder Netz-Infrastruktur: Ganz wesentlich für die Energiewende. Dass der Strom effizient von A nach B kommt – ob

über oder unter der Erde: WACKER ist immer dabei. Bei Stromleitungen über Land stecken unsere Silicone in der Beschichtung von Hohlstabisolatoren. In Erdkabeln sind sie in den Verbindungselementen, den sogenannten Kabelmuffen, zu finden.

Modernes, nachhaltiges Bauen ist ein weiteres Thema, das ganz oben auf der gesellschaftlichen Agenda steht. Auch hier mischen wir mit. Im wahrsten Sinne des Wortes. Mit Hilfe unserer Dispersionen lassen sich unter anderem Rohstoffe einsparen.

Beispiel Fliesenkleber. Modifiziert mit unseren Bindemitteln lassen sich bis zu 90 Prozent einsparen – an Sand und Zement. Wir leisten mit unseren Materialien somit einen aktiven Beitrag, den Ressourcen-Verbrauch im Bausektor signifikant zu senken.

Ein weiteres Menschheitsthema: Gesundheit. Ich erwähnte bereits, dass wir mit unseren Spezialsiliconen wichtige Anwendungen in der Medizintechnik ermöglichen. Vor allem liefert hier aber auch unsere Biotech-Sparte zukunftsweisende Lösungen.

Beispielsweise stehen wir in unserem neuen mRNA-Kompetenzzentrum in Halle bereit, die Medikamente von morgen herzustellen. So ist aktuell eine ganze Reihe mRNA-basierter Wirkstoffe in der Entwicklung – unter anderem gegen Krebs. Ein spannendes Feld mit großem Potential.

Das Kompetenzzentrum ist zugleich Teil der Pandemiebereitschaft der Bundesregierung. Das heißt: Für den Fall der Fälle stehen wir bereit, Deutschland schnell mit Impfstoffen zu versorgen. Darauf sind wir stolz.

Meine Damen und Herren, diese Beispiele zeigen: Wir haben die Materialien der Zukunft. Sie werden unser Wachstum treiben.

Doch das ist kein Selbstläufer. Wir können und werden uns nicht einfach zurücklehnen. Denn die Welt um uns herum verändert sich mit hoher Dynamik. Die goldenen Jahre der Globalisierung, die unser Geschäft in den letzten Jahrzehnten getrieben haben, scheinen vorüber. Stattdessen beherrschenden Handelskonflikte und Zollschränken die Diskussionen. Technologische Disruptionen verändern die Spielregeln. Neue Wettbewerber drängen auf den Markt. Der Kostendruck steigt.

Besonders wichtig für uns: wettbewerbsfähige Energiepreise in Deutschland – langfristig und planbar. Dafür setzen wir uns seit Jahren ein. Die neue Bundesregierung hat das Thema

erkannt. Sie will die Energiekosten generell um 5 Cent pro Kilowattstunde senken. Verschiedene Steuern, Gebühren und Zuschläge sollen wegfallen. Das ist eine gute Nachricht, auch wenn wir nicht in vollem Maße davon profitieren.

Doch auch die energieintensive Industrie soll entlastet werden, heißt es in Berlin. Hier müssen nun klare Konzepte folgen. Wir bleiben dabei: Wir brauchen einen Industriestrompreis in Deutschland, um international wettbewerbsfähig zu sein.

Daran sehen Sie: Nicht alles liegt in unserer Hand, um unternehmerisch erfolgreich zu sein. Ich kann Ihnen aber versprechen: All das, was in unserer Hand liegt, gehen wir konsequent an, um unsere langfristigen Ziele zu erreichen.

Vor dem Hintergrund haben wir zusätzliche strategische Prioritäten definiert.

Erstens: Wir werden unsere Spezialitätenstrategie weiter vorantreiben. Also noch mehr Fokus auf Produkte und Lösungen, über die wir uns klar differenzieren, mit herausragenden Eigenschaften, oft kundenspezifisch entwickelt, mit höherer Wertschöpfungstiefe und in der Regel auch höheren Margen. Dazu zählen beispielweise Hightech-Silicone für die Energie- und Mobilitätswende, Polymere für modernes, nachhaltiges Bauen, Polysilicium für die Halbleiterindustrie sowie maßgeschneiderte Biotech-Produkte.

Zweitens werden wir unsere Effizienz und Geschwindigkeit weiter erhöhen. Es reicht längst nicht mehr, nur die beste Lösung zu haben. Man muss diese auch schnell und zu attraktiven Preisen in den Markt bringen. Deshalb steht kontinuierliche Verbesserung für uns ganz oben. Natürlich haben wir hier seit langem wirksame Programme am Laufen. Wir werden aber nochmal eine „Schippe“ drauflegen, Strukturen und Prozesse kontinuierlich hinterfragen und auch die Möglichkeiten von Digitalisierung und Automatisierung konsequent ausschöpfen.

Auch hier stehen wir längst nicht am Anfang. Nur zwei Beispiele:

Für unsere neue Ätz-Anlage zur Herstellung von Halbleiterpoly in Burghausen, die in zwei Monaten offiziell in Betrieb geht, haben wir einen virtuellen Zwilling erstellt. So konnten wir Abläufe und Prozesse vorab ausführlich testen. Das spart Zeit und Kosten.

Seit einigen Monaten haben WACKER Mitarbeitende auch einen digitalen Helfer an ihrer Seite. Er heißt WACKER

Brainy und assistiert in vielerlei Hinsicht. Beispielsweise bei der Dokumentensuche oder beim Schreiben von Texten. Unser WACKER eigenes Chat-GPT, wenn Sie so wollen. Auch ich nutze diesen digitalen Effizienzhelfer.

Und das ist zugleich eine gute Überleitung zu unserer dritten Priorität: **Wir müssen die Fähigkeiten und Fertigkeiten des WACKER Teams weiter stärken.**

Gerade in der heutigen Zeit, in der alles schneller und digitaler wird, ist das essenziell. Daher investieren wir konsequent in Aus- und Weiterbildung.

Im Schnitt 3 Arbeitstage wurde jeder Mitarbeitende weltweit im letzten Jahr trainiert und geschult.

Zugleich bilden wir gezielt junge Menschen aus. Allein in Deutschland in mehr als 20 Berufen. Rund 700 Auszubildende und Trainees wurden im letzten Jahr an unseren Standorten weltweit auf ihren Job vorbereitet. Darüber hinaus kooperieren wir eng mit Hochschulen und Forschungsinstituten.

Mit all diesen Maßnahmen sichern wir uns die klugen Köpfe von morgen. Und damit schließt sich der Kreis, meine Damen und Herren. Damit bin ich wieder bei Martina, Matthias, Mohamed und Ying, die stellvertretend für das globale WACKER Team stehen.

Wir sind ein starkes Team. Deshalb bin ich absolut überzeugt, dass wir die Herausforderungen gemeinsam meistern werden. Das sage ich nicht nur deshalb, weil ich von Natur aus Optimist bin, sondern weil ich an die Stärken von WACKER glaube.

In unserer mehr als 100-jährigen Geschichte haben wir uns immer wieder neu erfunden. Wir haben bewiesen, dass wir neue Geschäftsfelder aufbauen, uns aber auch von alten verabschieden können. Denken Sie nur an unseren Einstieg in die Siliconentwicklung Ende der 1940er-Jahre oder unseren Ausstieg aus der Herstellung von PVC, was lange unser größtes Geschäftsfeld war.

Das zeigt: Tief in der WACKER Kultur ist die Fähigkeit verankert, mit der Zeit zu gehen und sich erfolgreich anzupassen. Dieser Grundgeist wird uns leiten, auch langfristig weiter erfolgreich zu sein.

Meine Damen und Herren, wir freuen uns, wenn Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre uns auf diesem Weg weiter begleiten. Für Ihr Vertrauen, das Sie uns bisher ent-

gegengebracht haben, sage ich nochmals "Danke" im Namen des gesamten Vorstands.

Ich kann Ihnen versprechen: Wir bei WACKER nutzen unser Potenzial. Gemeinsam arbeiten wir weiterhin an den Lösungen von morgen. Gerade in diesen unsicheren und volatilen

Zeiten, braucht es einen klaren Weg – wir haben ihn und gehen ihn.

Mit Kompetenz, Kundennähe und Innovationskraft. Dafür steht das WACKER Team weltweit. Wir sind WACKER – verlässlich, entschlossen und ambitioniert!